



Von der Albinstraße her wird ein 14 Meter langes Schutzrohr mittels eines Räumbohrers unter die Schienen geschoben, bis es beim Aushub in der Mitte der Industriestraße knapp unterhalb der bestehenden Hochdruckleitung ankommt. Danach wird die eigentliche Gasleitung aus Stahl eingeführt. Fotos: Josef Fuchs

Neue Trasse für Hochdruck-Gasleitung

Die neue Strecke führt von der Industriestraße über die Albinstraße zur Schlesierstraße

Von Josef Fuchs

Seit Montag läuft das Projekt „Verlegung Hochdruck-Gasleitung“ an der Albin- und Industriestraße auf Hochtouren. Bis zum 14. September soll die 100 Millimeter dicke Gasleitung eine andere Streckenführung erhalten, die nicht mehr über das Gelände für den Anbau der Theresia-Gerhardinger-Grundschule führt. Deshalb müssen nun, zu Beginn des Projekts, erst mal die Bahnschienen zum Clariant-Werk gekreuzt werden. Dies geschieht auf Höhe der Abzweigung Industriestraße/Albinstraße, indem ein 14 Meter langes Schutzrohr aus Stahl unter den Gleisen bis zur Straßenmitte der Industriestraße verlegt wird. In dieses Schutzrohr mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern wird anschließend die Hochdruckleitung mittels Gleitkufen eingeführt.

Im Aushub am Ende der Albinstraße sitzt ein Arbeiter der Firma Pfaffinger und schweißt Stück für Stück das Schutzrohr zusammen, das unter den Gleisen durchgeschoben werden soll. Ein Räumbohrer

macht für dieses Ansinnen den unterirdischen Weg frei, bis der mehr als zehn Meter entfernte Aushub in mitten der Industriestraße erreicht sein wird. Rund 14 Meter lang wird das Schutzrohr sein, das genauso sorgfältig bearbeitet und geprüft wird, wie die Gasleitung selbst, erklärt Marco Neudecker, Leiter Region West bei der Energie Südbayern GmbH. Das bedeutet in diesem Fall, dass jede Schweißnaht geröntgt wird, bevor es weiter vorwärts gehen kann.

Anfang September soll die neue Verbindung stehen

Das Schutzrohr soll als weitere Sicherheit dienen, falls im Bereich der Schienen unvorhergesehene physische Einwirkungen auftreten sollten, die eine Gefahr für die Gasleitung darstellen könnten. Diese selbst hat nur zehn Zentimeter Durchmesser, ist aber ebenso aus Stahl gefertigt und wird im Anschluss über Gleitkufen bis zum Anschlusspunkt in der Industriestraße eingezogen.

Kurz vor Ende der Bauarbeiten,

Anfang September, wird dieses Ende der Leitung dann mit der bereits vorhandenen Hochdruckgasleitung verbunden.

Dies wird dann in drucklosem, gasfreiem Zustand passieren, erläutert Neudecker. Dazu wird in der bestehenden Leitung der Druck runtergefahren und mit einem Blasenetzgerät werden Blasen in die Leitungen gesetzt. Danach können die Leitungen geschnitten und neu zusammengeschweißt werden. Anschließend kommen die Blasen wieder raus, es wird alles neu begast. Über eine Fackel wird das vorhandene Gas-Luftgemisch abgefackelt, sodass man annähernd wieder 100 Prozent Gas in der Leitung hat. Dann wird das Netz wieder in Betrieb genommen und der neue Streckenabschnitt wird mehreren Druckprüfungen und Tests unterzogen, ehe er seine TÜV-Abnahme erhält.

Der zweite Verbindungspunkt zum bestehenden Netz wird in der Schlesierstraße kurz vor der Einmündung in die Neustadtstraße hergestellt werden. Danach verläuft die Trasse der Hochdruckgasleitung

von der Industriestraße unter den Schienen entlang der Albinstraße. Dann ein kurzes Stück in der Neustadtstraße bis zur Einmündung in die Schlesierstraße.

Bisher verlief die Leitung von der Industriestraße die Graf-Konrad-Straße entlang, durch die Rasenfläche hinter der Theresia-Gerhardinger-Grundschule bis zur Schlesierstraße. Im Zuge des Ausbaus der Thersia-Gerhardinger-Grundschule hätte die alte Trasse zu Problemen führen können, erklärt Marco Neudecker. Hochdruckleitungen hätten sehr individuelle Prüfverfahren, beispielsweise seien Schutzstreifen oder Prüfzyklen vorgeschrieben, die man einhalten müsse. Diesen Unwägbarkeiten wollte man aus dem Weg gehen und habe deshalb eine neue Trassenführung gewählt. Für die normalen Hausanschlüsse war der Umzug bereits im vergangenen Jahr erfolgt, nun werde der zweite Teil nachgezogen. Im Vergleich zu den Ortsnetzen seien die Hochdruckleitungen nicht aus PE, sondern aus Stahl gefertigt, was höhere Druckstufen bis zu 70 Bar möglich mache.



Die eigentlichen Gasrohre liegen schon bereit.



In der Albinstraße wird die neue Trasse bereits ausgehoben.



Von der Grube rechts unter den Gleisen in den Aushub in der Industriestraße.



Im Aushub in der Straßenmitte wird das schwarze Rohr abgezweigt werden.